

## **10. Sitzung des Medienrats am 22.03.2007**

### **TOP 4: Bericht Forum Medienpädagogik**

Auf Wunsch des Forums Medienpädagogik der BLM wird dem Medienrat seit 1998 ein jährlicher Bericht über die Aktivitäten des Forums vorgelegt. Der vorliegende Bericht umfasst den Zeitraum von April 2006 bis einschließlich März 2007. In dieser Zeit trafen sich die Mitglieder auf Einladung des Präsidenten zu einer Sitzung im November 2006. Darüber hinaus gab es im Berichtszeitraum nur eine Sitzung des Arbeitskreises des Forums Medienpädagogik im Juli 2006. Die Reduzierung der Plenums-Sitzungen von drei auf zwei im Jahr geht auf einen Beschluss des Forums zurück, der für Spezialthemen kleine Arbeitskreise für interessierte Mitglieder aus dem Forum vorsieht. Sie sollen einzelne Themen oder die zukünftige Ausrichtung und Schwerpunktsetzung des Forums Medienpädagogik intensiver vorbereiten und diskutieren. Der erste Arbeitskreis zur Vorbereitung der Fachtagung des medienpädagogischen Forums 2006 traf sich im Berichtszeitraum zweimal.

In den Sitzungen des Forums Medienpädagogik wird regelmäßig über folgende Arbeitsbereiche des Forums berichtet:

1. Plattform für die gesellschaftliche Debatte um Medienkompetenz
  - 1.1 Behandlung medienpädagogischer Einzelthemen
  - 1.2 Berichte von externen Fachleuten, Medienräten und weiteren Institutionen
  - 1.3 Zusammentreffen des Arbeitskreises
2. Begleitung der medienpädagogischen Arbeit der BLM durch das Forum
  - 2.1 Projekte
  - 2.2 Förderungen/ Beteiligungen
  - 2.3 Forschung
  - 2.4 Jährliche Fachtagung

Die Gründung des Forums wurde angeregt durch den Beschluss des Medienrats zur Eindämmung von Gewalt im Fernsehen vom November 1993, in dem es unter Ziffer 6 heißt: „Vor allem im Hinblick auf die gestiegene Zahl der Fernsehprogramme sind alle gesellschaftlichen Kräfte aufgerufen, ihre Anstrengungen für eine effiziente Medienpädagogik zu verstärken.“ Die Mitglieder des Forums befassen sich dementsprechend mit Inhalten, Methoden und Rahmenbedingungen der Medienpädagogik als gesellschaftlicher Aufgabe.

Der Kreis bestand im Jahr 2006 aus 25 Medienräten, 9 Rundfunkräten des Bayerischen Rundfunks und 14 externen Fachleuten aus dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit, dem Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (JFF), der Aktion Jugendschutz (aj), dem Internationalen Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen beim Bayerischen Rundfunk (IZI), dem

Landesmediendienst Bayern (LMD), dem Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP), dem Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU), dem Ev.-Luth. Kirchenamt, dem Prix Jeunesse, dem Bayerischen Landesjugendamt (BLJA), dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und Kabel 1.

## **1. Plattform für die gesellschaftliche Debatte um Medienkompetenz**

### **1.1 Behandlung medienpädagogischer Einzelthemen**

Im Rahmen der Sitzungen wurden wie in den Vorjahren in Verbindung mit Referaten oder aus aktuellem Anlass unterschiedliche Teilaspekte der Medienpädagogik von den Teilnehmern des Forums behandelt. Im Vordergrund der Diskussionen stand stets die Vernetzung medienpädagogischer Aktivitäten und der gegenseitige Informationsaustausch.

### **1.2 Berichte von externen Fachleuten, Medienräten und weiteren Institutionen**

Zu den Sitzungen des Forums werden regelmäßig externe Fachleute eingeladen, die an den Diskussionen teilnehmen und Projekte oder Studien ihrer Institutionen vorstellen. Im Berichtszeitraum waren dies folgende Referenten:

Frau **Katrin Demmler** vom Medienzentrum München (MZM) und Herr **Dr. Fred Schell** vom JFF- Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis berichteten vom 15. Förderzeitraum von „In eigener Regie“ mit der Abschlussveranstaltung im März 2006 in Deggendorf. „In eigener Regie“ ist eine Gemeinschaftsinitiative der BLM und des JFF mit dem Ziel, Jugendliche in ganz Bayern zur aktiven Auseinandersetzung mit Medien zu ermuntern und bereits bestehende aktive Mediengruppen zu unterstützen. Gefördert werden die Mediengruppen, deren Mitglieder nicht älter als 26 Jahre sein dürfen, nicht nur mit Geld- und Sachmitteln, sondern auch durch Fachberater für Medienpädagogik in den bayerischen Regierungsbezirken. In dieser Form ist „In eigener Regie“ einzigartig in Deutschland und eines der wenigen flächendeckenden Projekte, das Impulse für die gesamte Medienarbeit in Bayern gibt.

Das Projekt, das seit 1991 sehr erfolgreich läuft, weckte auch im Förderjahr 2005/ 2006 das Interesse zahlreicher Jugendlicher an der Produktion eigener Audio, Video- und Multimedia-Beiträge. Entsprechend überstieg die Zahl der Anträge auf Produktionsunterstützung bei weitem die Möglichkeiten des Förderprogramms. Die vielversprechendsten Projektideen wurden vom Auswahlgremium herausgefiltert. Insgesamt 28 Jugendmediengruppen wurden schließlich gefördert. Dies waren sechs Multimedia-, zehn Audio- und zwölf Videoprojekte. Während sich im Multimedia-Bereich bestimmte Produktionsstandards und Formate herauskristallisierten, stand das Medium Video weiterhin ganz oben auf der Beliebtheitsliste der Jugendlichen. Das Ziel, Medienkompetenz in alle bayerischen Regionen zu tragen, wurde mit Blick auf die Herkunft der Teilnehmer im 15. Förderzeitraum erfüllt. Hinzu kamen

vier Basisseminare in den bayerischen Regierungsbezirken, die interessierten Jugendlichen die Möglichkeit gaben, medienbezogenes Grundlagenwissen zu erwerben.

Die Zusammenarbeit bei der Abschlussveranstaltung mit der Fachhochschule Deggendorf lief sehr gut. Die Veranstaltung wurde darüber hinaus unterstützt von der Stadt Deggendorf, dem Kreisjugendring Deggendorf, den Anbietern Donau TV, unser Radio Deggendorf und Radio AWN, der Passauer Neuen Presse, dem Medienverein Donauwald e.V. und der Zeitungsgruppe Straubinger Tagblatt/ Landshuter Zeitung. Informationen zum 16. Förderzeitraum siehe 2.2.

Neu im Förderzeitraum war, dass die Hörfunkproduktionen in 2005 erstmals beim Jugendlifestival „HörMall“ eingereicht werden konnten und dort in 2005 zwei sowie in 2006 drei Preise gewannen. Mit Blick auf andere Festivals wie dem „JuFinale“ oder „flimmern&rauschen“, bei denen „In eigener Regie“-Produktionen regelmäßig ausgezeichnet werden, wurde das Projekt von den Referenten als eine Talentschmiede für den Mediennachwuchs bezeichnet. Zu den Preisen gehörte auch ein Studenten-Oskar in den USA.

### **1.3 Zusammentreffen des Arbeitskreises**

Im Berichtszeitraum trafen sich im Arbeitskreis interessierte Mitglieder aus dem Forum zweimal. Beim ersten Treffen standen zwei Punkte auf der Tagesordnung zur Diskussion. Dies waren die 12. Fachtagung des Forums Medienpädagogik 2006 in ihrer Ausrichtung und ihrem Schwerpunkt sowie die Weiterentwicklung der Arbeit des Forums Medienpädagogik. Während die Diskussion über die zukünftige Arbeit des Forums zurückgestellt wurde, wurden mögliche Themeninhalte der 12. Fachtagung ausführlich besprochen.

In Anlehnung an den Beschluss des Forums im November 2005 wurde die Fachtagung als eigenständige, ganztägige Veranstaltung in der BLM geplant. Als Zielgruppe wurden Lehrer, Pädagogen und Erzieher anvisiert. Bei der inhaltlichen Diskussion um ein mögliches Tagungsthema stand zunächst ein Vorschlag im Vordergrund. Am Beispiel der Sendung „Supernanny“ wurde das Themenfeld der pädagogischen Leitbilder in den Medien hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Gesellschaft als auch auf die Pädagogik diskutiert. Stichworte wie „Versteckte Botschaften/ geheime Miterzieher“, „Banalisierung des pädagogischen Geschäfts in den Medien“ und „Versteckte Erziehungskonzepte in den Medien“ wurden erörtert. Das zweite Treffen des Arbeitskreises konkretisierte das Thema der Fachtagung und beschloss das zunächst favorisierte Thema „Erziehungskonzepte oder pädagogische Leitbilder im Fernsehen“ auszuweiten und auch Computerspiele und das Handy einzubeziehen. Begründet wurde dies damit, dass Fernsehen, PC und Handy Teil der Jugendkultur sind und als ständige Begleiter in das soziale Miteinander eingreifen. Weitere Informationen zur Fachtagung unter 2.3.

## **2. Begleitung der medienpädagogischen Arbeit der BLM durch das Forum**

### **2.1 Projekte**

#### **Programmberatung für Eltern e.V. / FLIMMO**

Über die Arbeit des 1996 gegründeten gemeinnützigen Vereins "Programmberatung für Eltern e. V.", der die Broschüre FLIMMO herausgibt, wird im Forum Medienpädagogik regelmäßig durch die Vereinsvorsitzende, Frau Verena Weigand, berichtet. In 2007 feiert der FLIMMO bereits sein 10-jähriges Jubiläum. Die erste Ausgabe der Broschüre war Anfang 1997 erschienen. In dieser Zeit hat sich der FLIMMO als ein von allen Seiten gleichermaßen anerkanntes Beratungsangebot etabliert und bietet vielen Eltern und Erziehenden eine fundierte Orientierungshilfe rund um das Thema Kinder und Fernsehen.

Auch im Jubiläumsjahr ist die Nachfrage nach dem FLIMMO ungebrochen hoch. Insbesondere Schulen und Kindertageseinrichtungen setzen den Ratgeber gezielt bei der Elternarbeit ein. Folglich wird auch die Hälfte der Druckauflage an Bildungseinrichtungen versandt. Die übrigen Broschüren können Eltern und Erziehende kostenlos über weitere Multiplikatoren wie Bibliotheken, Arztpraxen oder Apotheken beziehen. Des Weiteren liegt der FLIMMO in den Zimmern zahlreicher Familienhotels als Fernsehratgeber aus.

Insbesondere in Zeiten, in denen neue und ungewohnte Formate immer schneller entwickelt und ins Programm genommen werden, suchen Eltern nach einer konkreten Orientierungshilfe, wie sie ihnen der FLIMMO bietet. Im abgelaufenen Jahr 2006 wurden rund 1,5 Millionen Exemplare gedruckt und nur aufgrund ausdrücklicher Anforderung an private und institutionelle Besteller versendet. Da jedoch auch bei dieser Auflage nicht alle Anfragen in vollem Umfang berücksichtigt werden konnten, musste die zulässige Höchstbestellmenge bei einigen Multiplikatoren-Gruppen erneut begrenzt werden.

Nach dem großen Erfolg der letzten Jahre wurden dank der Unterstützung der Mitglieder auch in 2006 wieder FLIMMO-Broschüren an Eltern von Erstklässlern in verschiedenen Bundesländern verteilt. Solche Aktionen fanden in Hessen, Niedersachsen, dem Saarland, Sachsen und Sachsen-Anhalt statt. Sonderverteilungen haben sich als überaus sinnvoll erwiesen, da Eltern gerade in den ersten drei Schuljahren ihrer Kinder besonders interessiert an medienpädagogischen Fragen sind. Hier bietet sich die Möglichkeit, einen gesamten Jahrgang von Eltern für das Thema Medienerziehung zu sensibilisieren und in diesem Zusammenhang auf den FLIMMO hinzuweisen. Auch im laufenden Jahr wurden bereits wieder Sonderaktionen durchgeführt, weitere Erstklässleraktionen sind geplant.

Bereits zum vierten Mal in Folge war es dem Verein auch im Jahr 2006 möglich, eine Sonderausgabe der FLIMMO-Broschüre herauszugeben, die sich speziell mit dem Programm während der Weihnachtsferien beschäftigt hat. Die überaus positiven Reaktionen haben erneut gezeigt, dass die Sonderausgabe von FLIMMO vielen Eltern und Erziehenden eine wertvolle Orientierungshilfe rund um die Feiertage gewesen ist.

Wie die Nachfrage nach der Broschüre haben sich auch die Zugriffe auf das Onlineangebot von FLIMMO weiterhin sehr positiv entwickelt. Im Jahreszeitraum 2006 konnten bereits mehr

als eine Million Seitenzugriffe auf das Beratungsangebot registriert werden. Damit hält der Trend hin zu einer stärkeren Nutzung auch des Onlineangebots weiter an.

Das Projekt FLIMMO wurde im Laufe des vergangenen Jahres wieder auf zahlreichen Veranstaltungen der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Einige Mitglieder des Vereins haben den FLIMMO-Stand im Rahmen regionaler Veranstaltungen einsetzen können. Überregional war der FLIMMO, wie bereits in den vergangenen drei Jahren, auch in 2006 wieder auf der größten europäischen Bildungsmesse Didacta in Hannover vertreten.

Gemeinsam mit anderen Projekten der Landesmedienanstalten wurde der FLIMMO auf dem Gemeinschaftsstand der ALM präsentiert. Das Projekt stieß bei den Fachbesuchern aus dem pädagogischen Bereich wieder auf großes Interesse, wobei ein großer Teil der Lehrerinnen und Lehrer und der angehenden Pädagogen den FLIMMO bereits aus ihrer Praxis oder Ausbildung kannten.

Zum ersten Mal präsentierte sich der FLIMMO des Weiteren auf Europas Leitmesse für interaktive Unterhaltung, der Games Convention in Leipzig. Auch hier wurden die medienpädagogischen Projekte der Landesmedienanstalten auf einem Gemeinschaftsstand präsentiert. Eingebettet in den Bereich „GCfamily“, der eine Plattform für an Familien gerichtete Angebote darstellte, stieß der FLIMMO bei den Besuchern auf großes Interesse.

Im Mai 2006 erhielt der FLIMMO den AOL Safer Media Award mit dem Prädikat „Best Practice“ in der Kategorie TV/ Film. Der FLIMMO wurde ausgezeichnet als hervorragendes Beispiel für die Vermittlung von Medienkompetenz (Anlage 1: Pressemitteilung).

### **Medienpädagogische Praxisworkshops für angehende Erzieher/-innen**

Bereits zum fünften Mal führte die BLM die medienpädagogischen Praxisworkshops am 15. und 16. September 2006 in Aschaffenburg in den Räumen der Fachakademie für Sozialpädagogik des Landkreises durch. Hinter diesem Projekt steht die Idee, Medienkompetenz auch in andere Städte Bayerns – bisher in Regensburg, Augsburg, Würzburg und Rottenbuch - zu transferieren und medienpädagogische Impulse zu setzen. Zu diesem Zweck wurden zwölf Workshops an der Fachakademie angeboten, für deren Besuch sich die angehenden Erzieherinnen je nach Interessenslage entscheiden konnten. Die Workshops griffen hierbei unter anderem die Themen Zeichengeschichten, Filmarbeit, Radio, Hörspiele, Internetseiten und Fotostory in Bezug auf Kinder auf, so dass ein breit gefächertes Einblick in die Medienarbeit mit Kindern ermöglicht wurde. Erstmals gab es einen Workshop der Stiftung Zuhören zu den „Hörclubs im Kindergarten“. Wie auch in den letzten Jahren wurde explizit der Aspekt „Medienarbeit mit behinderten Kindern“ in die einzelnen Workshops und in die Einführungsreferate eingebunden. In den Referaten, die die Veranstaltung am ersten Vormittag eröffneten, konnten sich die Studierenden nicht nur einen Eindruck über die Funktionsweise des Jugendmedienschutzes, sondern auch über Medienprojekte mit Kindern unter besonderer Berücksichtigung der Ziele und der altersspezifischen Konzepte machen. (Anlage 2: Programm)

Am ersten Abend lud die Stadt Aschaffenburg alle Teilnehmer und Dozenten zu einem Fest in das Jugendkulturzentrum ein. Diese Gelegenheit nutzten viele der angehenden Erzieherinnen und Erzieher für ein Gespräch mit den Medienpädagogen vom Medienzentrum München, von Parabol aus Nürnberg und den anwesenden BLM-Mitarbeitern. Am Vormittag des zweiten Tages wurden die Workshops fortgeführt, die Ergebnisse der einzelnen Gruppen wurden abschließend im Plenum präsentiert. Um die in den Workshops gewonnenen Erkenntnisse vertiefen und später bei ihrer zukünftigen Arbeit mit Kindern umsetzen zu können, verteilte die BLM an alle Teilnehmer das Buch „Mit Kamera, Maus und Mikro – Medienarbeit mit Kindern“. Zum Schluss boten TV touring und das Funkhaus Aschaffenburg Studiobesichtigungen an, bei denen Einblicke in die Arbeit der Medienprofis gewonnen werden konnten. Die Veranstaltung stieß bei den insgesamt 130 Studierenden und deren Lehrer auf eine überwältigende Resonanz. Beide Tage wurden durch Kamerateams von TV touring begleitet und in einer Dokumentation zusammengefasst. Die DVD liegt dem Bericht bei.

#### **afk. Aus- und Fortbildungskanäle für Radio und Fernsehen**

Die gemeinnützige afk – Aus- und Fortbildungs GmbH für elektronische Medien wurde vor nunmehr zwölf Jahren auf Initiative der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) entwickelt, um einen entscheidenden Beitrag zur Medienausbildung und Medienkompetenz in Bayern zu leisten. Mit Gründung der Aus- und Fortbildungskanäle in München und Nürnberg wird dem Mediennachwuchs seit 1996 die Möglichkeit geboten, auf eigenen Hörfrequenzen und einem TV-Kanal unter fachkompetenter Betreuung und ohne kommerziellen Erfolgsdruck die Grundlagen des Radio- und Fernsehens zu erarbeiten. Die afk GmbH mit ihren 21 Gesellschaftern - unter ihnen fast alle großen deutschen Fernsehunternehmen, lokale und landesweite Hörfunk- und Fernsehanbieter, mehrere in Bayern ansässige Ausbildungseinrichtungen, die Landeshauptstadt München, der Sankt Michaelsbund und der Bayerische Jugendring - organisiert und finanziert die Arbeit der jeweils von einem gemeinnützigen Anbieterverein getragenen Aus- und Fortbildungskanäle sowie der angegliederten medienpädagogischen Institutionen. Die medienpädagogisch begleitete Programmarbeit der Jugendredaktionen ist fester Bestandteil aller drei afk-Kanäle.

Das Jahr 2006 stand ganz im Zeichen des zehnjährigen Jubiläums der drei Aus- und Fortbildungskanäle in Bayern. Auftakt zu diesen Feierlichkeiten war der Nürnberger Festakt von afk max im historischen Schürstabhaus am 11. Mai. Nach der Eröffnungsrede des Nürnberger Oberbürgermeisters Dr. Maly fand unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Goderbauer-Marchner, Präsidentin des MedienCampus Bayern e.V., eine Diskussionsrunde zum Thema „Aus- und Fortbildung im Rundfunk: analog – digital – multimedial“ statt. Am nächsten Tag veranstaltete afk max für seine Hörer ein Geburtstagskonzert mit regionalen Bands in der „LUISE – the Cultfactory“. RTL Franken live, afk tv sowie die lokale Presse berichteten über beide Veranstaltungen. Am 07. Juli fand dann auf dem Gelände der Muffathalle München ein großes afk-Geburtstagsfest mit geladenen Gästen aus Politik, Medien, Förderern, Freunden sowie vielen aktuellen und ehemaligen Mitarbeitern statt. Am Abend wurde auf dem öffentlichen Konzert von M94.5 und afk tv gemeinsam mit über 1000 jungen und jung gebliebenen Fans bis in die Morgenstunden gefeiert.

## **afk Hörfunk München (M94.5)**

Im Programm des ersten Halbjahres 2006 drehte sich Vieles um den 10. Sendergeburtstag. So thematisierten viele Formate der Wort- und Musikredaktion das Jubiläum umfangreich mit Rückblicken, O-Ton-Zuspielungen aus alten Sendungen oder Interviews mit Ehemaligen. Dieser Geburtstag stieß auf große Resonanz in den Medien. Unter anderem widmete die SZ-Spezial-Rubrik „jetzt.München“ dem Senderjubiläum fast eine ganze Seite. Hinzu kamen Verweise und Artikel in der Lokalpresse und nahezu allen Münchner Stadtmagazinen. Erfreulich ist auch die Erwähnung in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 4. Juni in einem Beitrag unter der Überschrift: „In der Nische des guten Geschmacks“ über Musik abseits üblicher Hitparaden.

Außerdem konnten in 2006 eine Reihe von Änderungen und Verbesserungen von der M94.5-Programmredaktion, federführend das Nachrichten- und Politikressort, realisiert werden. Erwähnenswert ist der Ausbau der Frequenz der M94.5-Nachrichten von täglich vier auf sechs Sendungen. In der nachmittäglichen Sendung „Hörbar“ wird der Regionalaspekt der Programmarbeit betont, in dem nun immer ein spezielles lokales Thema hervorgehoben wird. Überdies findet in Kooperation mit dem Studentenwerk München eine programmliche Zusammenarbeit statt: In der morgendlichen Sendung „Hörbar“ gibt im Rahmen des „Campus-Talk“ jeweils ein Experte vom Studentenwerk zu studentischen Themen Ratschläge. Neben dem von M94.5 initiierten Literaturwettbewerb „Hausdichten“ mit jungen Nachwuchsautoren im Rahmen des Feierwerk-Sommerkulturfestivals im Juli 2006 bildete die große „Jahres-Chart Show 2006“ in der Kranhalle des Feierwerkgeländes einen weiteren Höhepunkt zum Jahresende. Dieses Konzert- und Party-Event wurde live im Programm übertragen und fand bereits zum sechsten Mal statt.

Erfreulich war die Auszeichnung der M94.5-Comedy-Gruppe „Nachtgestalten“ mit dem BLM-Hörfunkpreis 2006 für ihren Beitrag „Der Kleine Mils“. Diese Parodie auf eine bei vielen landesweiten Privatsendern ausgestrahlte Radio-Comedy empfand die Jury als originell, frech und gelungen.

Im Jahr 2006 haben sich 49 Praktikantinnen und Praktikanten für die Mitarbeit bei M94.5 angemeldet. Neben den Lehrveranstaltungen in Kooperation mit der LMU München und den internen Kursen zu diversen Schwerpunktthemen wurde besonderer Wert auf die technische Schulung gelegt. Hierfür wurde auch ein Digital-Schnittkurs mit einer Abschlussprüfung eingeführt. Eine Reihe von Redaktionsmitgliedern ist auch wieder der Sprung in die berufliche Praxis geglückt. Sie sind mittlerweile bei professionellen Sendern und Unternehmen als Volontäre, Praktikanten oder freie Mitarbeiter tätig, z.B. bei Antenne Bayern, Rock Antenne, Radio Energy und beim Bayerischen Rundfunk.

## **afk Hörfunk Nürnberg (afk max)**

Das Programm von afk max lief in 2006 weiterhin beständig. Lediglich bei den Spartensendungen gab es einige Veränderungen: Nachdem die Sendung „Soulclassics“ eingestellt wurde, ist seit Februar „Dolce Vita“ neu im Programm. Anfang März wurde das

Format "Spagat" neu in das Programm aufgenommen. Die Sendung „Radiocafé“ ist nach einer mehrmonatigen Pause mit neuem Personal und modernisiertem Konzept seit November wieder im Programm. Weiterhin bewährte sich die Mischung aus lokaler Berichterstattung, Lifestyle, Sport, musikredaktionellen Rubriken sowie einer Musikrotation von weit über 5.000 Titeln abseits der Charts. Die gute Akzeptanz des Programms zeigten vor allem die steigenden Hörerzahlen in Erlangen sowie die anhaltende Hörernachfrage nach den Musiktiteln im Web-Forum. Auch in Nürnberg wurde dem 10. Senderjubiläum Rechnung getragen: So gab es neben Interviews u.a. eine Woche lang täglich erfolgreiche Ehemalige im Programm von afk max zu hören.

Auch 2006 fand vom 10. bis 14. Juli wieder das seit 1999 erfolgreich gemeinsam durchgeführte Volontärsradio des Bayerischen Rundfunks mit ca. 30 Volontären mehrerer ARD-Anstalten auf den Frequenzen von afk max statt.

Ein besonderes Projekt ist das ehrenamtliche „Blindenradio“. Die Moderatoren kommentieren und beschreiben für sehbehinderte Mitbürger live die Fußballspiele in den Stadien des 1. FC Nürnberg und der SpVgg Greuther Fürth. Auf Anfrage von FIFA bzw. DFB wurden auch die Spiele der Fußball-WM 2006 in Leipzig und Nürnberg live kommentiert. Dieses Projekt bietet neben dem außerordentlich hohen sozialen Wert zudem eine gute Aus- und Fortbildungsplattform für die Hörfunkmoderatoren.

In 2006 haben 36 Praktikantinnen und Praktikanten die Radiolehrredaktion durchlaufen. Viele ehemalige Mitarbeiter konnten auch wieder zu professionellen Rundfunkanbietern vermittelt werden, darunter u.a. zu Antenne Bayern, Funkhaus Nürnberg und RTL Franken Live.

### **afk Fernsehen (afk tv)**

Im Jahr 2006 erhöhte sich die Gesamtsendezeit durch die 30minütige Sonntagsendung auf münchen.tv (sonntags 11.00-11.30 Uhr). Insgesamt wurden 90 Stunden Neuproduktionen ausgestrahlt. Auf dem zusätzlichen Sendetermin am Sonntag senden jeweils wechselnde Vereinsmitglieder ihre Beiträge, d.h. die halbe Stunde widmet sich immer exklusiv einem Mitglied, das am Anfang der Sendung mit einem etwa einminütigen Trailer vorgestellt wird. Nach fünf Jahren „Studentenfutter“ entwickelten die Praktikanten von afk tv 2006 ein neues Magazinformat: Es heißt „Von 0 auf 89“ und bietet viele Informationen für Jugendliche in München. Statt der fast schon traditionellen Berichterstattung über das Musikfestival „Oben Ohne Open Air“ zeichnete die TV-Lehrredaktion diesmal die afk-Geburtstagsveranstaltung im Juli mit einer Live-Regie der ProSiebenSat.1 Produktion (PSP) auf.

Die technische Reichweite hat sich deutlich erhöht, da das Programm von münchen.tv mittlerweile auch über DVB-T und digitalen Satellit ASTRA 1F empfangbar ist. Im Übrigen ist das Programm von münchen2 und münchen.tv auch als Livestream auf deren Internetseiten zu sehen.



Seit März 2006 produziert afk tv im Rahmen einer Ausbildungs Kooperation die Dachmoderationen in einem Studio der ProSiebenSat.1 Produktion. Studio und Regie werden gestellt, dafür liefert afk tv die Programminhalte und bezieht die PSP-Azubis in eine realistische Produktion mit ein.

Auf den Münchener Medientagen 2006 hat afk tv zwei Workshops angeboten: „Kameratraining“ und „Traumberuf TV-Moderation?“. Außerdem wirkte afk tv am Panel „Zukunftswerkstatt Radio, Fernsehen und Film“ mit. Anlässlich der FIFA-Fußball-WM 2006 initiierten der MedienCampus Bayern e.V. und gotoBavaria den Filmwettbewerb "Abseits", bei dem Film- und Medienhochschüler aus Bayern sowie Teilnehmer von Bildungseinrichtungen aufgefordert waren, Impressionen abseits der Stadien auf ungewöhnliche aber auch künstlerische Weise einzufangen. Zwei afk-tv-Praktikanten wurden hierbei für ihren Beitrag „Ballaballa“ mit dem 2. Preis ausgezeichnet.

Im Jahr 2006 haben 42 Vollzeit-Praktikanten und 32 Schnupperpraktikanten die TV-Lehrredaktion durchlaufen. Im Vollzeitpraktikum absolvierten die Praktikanten einige Kurse und Workshops, arbeiteten aber vor allem an der Produktion der drei wöchentlichen Sendungen. Neben journalistischen, technischen und gestalterischen Fertigkeiten wurden dabei Teamgeist, Belastbarkeit, Organisationsvermögen und Verantwortungsbereitschaft ausgebildet. Viele Absolventen konnten im Anschluss in ein weiterführendes Praktikum oder eine Ausbildung, z.B. bei der ProSiebenSat.1 Media AG, der Bayerischen Akademie für Fernsehen, beim Bayerischen Rundfunk und bei der Bavaria Film gehen. Doch auch die Filmakademie Ludwigsburg und viele kleine Produktionsfirmen freuten sich über junge, engagierte Mitarbeiter von afk tv.

## **Stiftung Zuhören**

Die Stiftung Zuhören geht 2007 ins 5. Jahr und wird derzeit von der BLM, dem Bayerischen Rundfunk, dem Hessischen Rundfunk, der LPR Hessen, dem Mitteldeutschen Rundfunk (mdr), der TLM, der SLM, der MSA, dem Medienkompetenzforum Südwest und der Firma Sennheiser getragen.

Kernpunkt der Aktivitäten der Stiftung Zuhören ist es, das Zuhören als Schlüsselqualifikation zu fördern, nicht nur in den Medien, sondern auch in der Bildung, in der Wirtschaft, im Alltag sowie in Kunst und Kultur. Dazu hat die „Stiftung Zuhören“ unter anderem die Einrichtung von Hörclubs an Grund- und Realschulen in die Tat umgesetzt, bei denen das Sich-Einlassen auf das Zuhören zum Erlebnis wird. In den Hörclubs werden die Kinder und Jugendlichen angeleitet, ihre Zuhörfähigkeit zu entdecken und zu schulen. Die Hörclubs werden an Schulen außerhalb des regulären Unterrichts in einem speziell eingerichteten Raum angeboten. Schulen können hierfür ein sogenanntes Hörpaket bei der Stiftung Zuhören bestellen. Mittlerweile gibt es 500 Hörclubs an Grund- und Realschulen in Deutschland. Derzeit entstehen erste Modell-Hörclubs auch an weiterführenden Schulen und in Kindergärten.

Ein weiteres Kooperationsprojekt war in 2006 beispielsweise der Wettbewerb „Earsinn – Ohren auf und durch“, bei dem alle Schüler der 3. bis 7. Klassen allgemein bildender Schulen und der Sing- und Musikschulen in Bayern dazu aufgerufen waren, auf akustische Erkundungstour zu gehen und Hörbeiträge zu erstellen. Das Projekt "EarSinn - Ohren auf und durch" macht Schüler zu Lärmdetektiven, Klangsuchern, Musik- oder Geräusch-Komponisten. Es animierte sie, fantasievolle Hörszenen, Geräusch-, Klang-, Musikgeschichten, Radioclips und andere akustische Formen zu kreieren. Die Kinder lernten mit Aufnahmegeräten umzugehen und erlebten, wie man in vier Minuten aus verschiedenen akustischen Bausteinen einen Radiobeitrag erstellen kann. Ziel des Wettbewerbs war es, das Gehör der Kinder zu sensibilisieren: für die auditive Wahrnehmung und die Gestaltung einer gesunden akustischen Umwelt. Im Durchgang 2005/2006 hieß die Aufgabe: "Wie klingt das Glück?". Der Wettbewerb verlief sehr erfolgreich: Rund 3.000 Schüler beteiligten sich mit insgesamt 230 Hörstücken. Die besten elf Gruppen wurden nach Nürnberg zum „HörMal!“-Jugendradiofestival eingeladen. Noch bis einschließlich 15. Mai 2007 läuft die Fortsetzung des Wettbewerbs unter dem Motto „Wie klingt Freundschaft?“.

Neu ist ein Projekt an zehn bayerischen Berufsschulen mit dem Titel "Das kann nicht jeder", bei dem unter anderem die Geschichte des jeweiligen Berufs erforscht wird und überliefertes Fachwissen festgehalten wird. Dabei werden in Workshops unter Anleitung von professionellen Journalisten die aktive Zuhörfähigkeit geschult und die kommunikativen Kompetenzen der Berufsschüler gestärkt. Ziel ist es, dass jede der teilnehmenden Berufsgruppen eine Audiopräsentation erstellt. Nach einer erfolgreichen Pilotphase ist das Berufsschulprojekt im Herbst 2006 in die zweite Runde gestartet.

Das Projekt „Frischluff“ – Schreib- und Hörstücke von der Straße richtet sich explizit an Hauptschüler. "Frischluff" macht die Straße zum Ausgangspunkt von Gedichten, Geschichten und Liedtexten. Von Februar bis Juli 2006 bot die „Stiftung Zuhören“ in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus zum ersten Mal eine Schreibwerkstätte für Hauptschulen an. Insgesamt 14 Schüler von vier Münchner Hauptschulen durchliefen von Februar bis Juli verschiedene Stationen: Anfangs wurden sie durch Spielen, Schreib- und Hörübungen mit dem Thema "Straße" vertraut gemacht, es folgte eine Einführung in den Umgang mit einem Reporter-Aufnahmegerät. In einem Ausflug auf die Straße fingen die Schüler dann mit dem Aufnahmegerät eigenständig Geräusche und Original-Töne ein. Diese wurden im Rahmen einer Schreibwerkstatt zu Geschichten verarbeitet und anschließend unter professioneller Anleitung als Hörstück produziert.

Neben den neuen Projekten wie „Das kann nicht jeder!“ oder „Frischluff“ hat die „Stiftung Zuhören“ im Berichtszeitraum in Zusammenarbeit mit der „Stiftung Pinakothek der Moderne“ und in Kooperation mit der „Stiftung art 131“ des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus ein drittes Projekt ins Leben gerufen, den „Audioguide“. Unter dem Titel "Raumschiff für die moderne Kunst" entwickelten Jugendliche für Jugendliche einen „ganz anderen“ Museumsführer. Die Schüler arbeiteten von der ersten Idee bis zur fertigen CD an dem Projekt und wurden dabei von Profis unterstützt. 24 Jugendliche - jeweils aus der 6. oder 7. Klasse von Gymnasium, Realschule oder Hauptschule - haben im Rahmen des Projekts in Teamarbeit fantasievolle Hörbilder mit Geräusch- und Klangcollagen zu 15 Kunstwerken der Pinakothek gestaltet. Die erste Staffel mit 15 Kunstwerken wurde im Mai 2006 fertig gestellt. Seit Herbst 2006 steht der „Audioguide“ den Besuchern der Pinakothek

gratis zur Verfügung. Eine zweite Staffel mit weiteren 16 Kunstwerken ist bereits in Planung. Der „Audioguide“ soll außerdem an Bayerns Schulen "Schule machen". Das Bayerische Kultusministerium will das Projekt mit ausgewählten Hör-Beispielen und Tipps zum Selbermachen auf einer CD-ROM an die Lehrer verteilen, um "neue Wege" im Kunstunterricht anzuregen.

Ebenso wie der „Audioguide“ sollten auch die „Musikalischen Postkarten zum Mozartjahr 2006“ Zuhörfähigkeit im Bereich Kunst und Kultur fördern. Bei diesem Projekt erstellten Schüler akustische Postkarten von ihrer Stadt und sendeten diese an Schüler in anderen europäischen Städten - wobei es sich jeweils um Städte handelte, die Mozart auf seinen Reisen besucht hatte. Hierfür fingen die Schüler den Klang ihrer Stadt ein und verbanden die gemachten Aufnahmen mit Ausschnitten aus den Werken, die Mozart in der jeweiligen Stadt komponiert hatte. Dabei entstanden klingende Reiseberichte, die zum Abschluss des Projekts im Radio gesendet wurden.

Um dem Thema Zuhören eine geeignete Plattform zu verschaffen, engagiert sich die Stiftung nicht nur in zahlreichen Projekten, sondern beteiligt sich auch an einer Reihe von Symposien, bei denen Zuhörökonomie und diverse Hörerstrategien in Anbetracht der täglichen medialen Reizüberflutung erörtert werden. Somit zeigt die Stiftung die Bedeutung des Zuhörens als Grundlage der Kommunikation auf, deren Wahrnehmungsschulung ein lohnenswertes Ziel darstellt. (Anlage 3: Tätigkeitsfelder der Stiftung)

### **schulradio-bayern.de**

Die Initiative schulradio-bayern.de ist ein Projekt der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) mit den Partnern Stiftung Zuhören, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Tatfunk (Eberhard von Kuenheim Stiftung) und TV1.

Auf [www.schulradio-bayern.de](http://www.schulradio-bayern.de) können alle bayerischen Schulradios ihre Beiträge und Sendungen im Internet veröffentlichen und per Live-Stream anhören. Auch die „hörbaren“ Ergebnisse von Schulradioprojekten und die Gewinnerbeiträge bayerischer Wettbewerbe, wie zum Beispiel „Tatfunk“ und „crossmedia“, sind im Schulradio on air.

Das Projekt schulradio-bayern.de bietet Schülern und Lehrern auf einfachem Weg die Möglichkeit, die an ihrer Schule entstandenen Audiobeiträge im Internet auszustrahlen. Durch den 24-Stunden-Stream von [schulradio-bayern.de](http://www.schulradio-bayern.de) können die eigenen Beiträge auch außerhalb der Schule einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden.

Als technische Voraussetzung, um beim Schulradio mitzumachen, benötigt das Schulradioteam einen Computer mit Online-Zugang. Die Beiträge müssen als Audio-Dateien im mp3-Format vorliegen. Gemeinsam mit Fotos vom Radioteam und Zusatzinformationen können die mp3-Dateien mit Hilfe eines Online-Redaktionssystems direkt auf [www.schulradio-bayern.de](http://www.schulradio-bayern.de) ins Programm gestellt werden.

Seit 2005 ebenfalls auf der Schulradio-Plattform erfolgreich ist der „Bandraum“ – ein Forum für Schülerbands. Hier haben Schüler die Chance, ihre selbstkomponierten und/oder selbst eingespielte Musik im Internet zu präsentieren.

Im Sommer 2006 konnte sich das Projekt schulradio-bayern.de im Rahmen von „HörMal!“, dem Bayerischen Jugendradiofestival in Nürnberg präsentieren: Auf dem Gelände des Studio Franken des Bayerischen Rundfunks trafen sich ca. 600 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die an verschiedenen Workshops rund um das Thema Radiomachen teilnahmen. Das Workshop-Thema war Interview, Reportage, Hörspiel, Sprechen, Moderation u.v.m.. Vor allem die Produktion eines Podcasts unter der Anleitung von Referenten des Projekts Schulradio Bayern wurde von den Jugendlichen stark nachgefragt.

Am 7. Juli 2006 – zeitgleich mit dem Jugendradio-Festival "HörMal!" in Nürnberg – startete [www.schulradio-bayern.de](http://www.schulradio-bayern.de) in seinem neuem Design. Aber mit dem Relaunch der Website ist nicht nur das Outfit neu gestaltet worden. Schulradio-Bayern hat auch einige neue Funktionen bekommen, die für radiobegeisterte Schülerinnen und Schüler interessant sind. Neu ist zum Beispiel der Schulradio-Podcast. Via Podcasting können ausgewählte Sendungen direkt auf der Homepage angehört, heruntergeladen und sogar abonniert werden. Über den kostenlosen „Podcast-Feed“ wird automatisch jede Woche ein neuer Schulradio-Beitrag auf den Computer oder portablen mp3-Player übertragen. Auch das Beitrags-Archiv mit den Ergebnissen erfolgreicher Radioarbeit an bayerischen Schulen ist eine Neuerung. Hier könnten bereits ausgestrahlte Beiträge gesucht und beliebig angehört werden.

Über ein eigens eingerichtetes Forum können Schülerinnen und Schüler Kontakte zu anderen Schulen und Hörfunkprojekten knüpfen und aktuelle Themen rund ums "Radio machen" diskutieren. Wenn z.B. ein neues Schulradio startet, eine bayerische Schule einen Hörfunk-Wettbewerb gewinnt oder Schulradio-Seminare angeboten werden, sind auf der Homepage und im News-Archiv die entsprechenden Meldungen zu finden, außerdem Buchtipps und Radio-Neuigkeiten.

Das Design und die neuen Funktionen der Website wurden bisher nicht nur von den Benutzern positiv gewürdigt, im Herbst 2006 wurde das neue Design der Webpage [www.schulradio-bayern.de](http://www.schulradio-bayern.de) u.a. als beste Online-Anwendung mit dem „Annual Multimedia Award 2006“ ausgezeichnet. In der Begründung der Jury heisst es: „Das Projekt an sich ist bereits vorbildlich. (...) Die gut aufbereiteten Inhalte unter dem Menüpunkt „Schulradio machen“ sind wirklich sehr sinnvoll und hilfreich. Vor allem die neuen technischen Möglichkeiten wie das downloaden von Podcasts und das Beitragsarchiv.“

## **Tatfunk**

Am von der Eberhard von Kuehnheim Stiftung der BMW AG initiierten „Tatfunk“ beteiligte Partner sind neben der BLM, der Bayerische Rundfunk, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, die Stiftung Zuhören, Prof. Dr. Heinz Mandl und die Firma Magix. Das Projekt „Tatfunk“ ist ein innovatives Schulprojekt, das die Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns in der Schule zum Ziel hat. Schlüsselqualifikationen wie

Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft werden gelernt.

Kern des Projekts ist ein einjähriger Wahlpflichtkurs, der meist im 12. Schuljahr an Gymnasien durchgeführt wird. Aufgabenstellung im Kurs ist die gemeinsame und weitgehend selbständige Produktion und Vermarktung einer Radiosendung. Die Schüler werden nach Bedarf durch professionelle Mediencoaches des Bayerischen Rundfunks oder von lokalen Hörfunksendern unterstützt. Kursleitende Lehrer sind als Moderatoren tätig und dürfen sich nicht in die von den Schülern organisierten Abläufe einmischen. Als regulärer Oberstufen-Kurs wird der „Tatfunk“ am Ende des Schuljahres benotet. Diese Note fließt auch in die Abiturnote ein.

Zu Beginn des Schuljahres müssen die Schüler nach der Themenfindung einen Projektplan erstellen. Nach deren Begutachtung wird dann über das beantragte Projektbudget entschieden und eine vertragliche Vereinbarung zwischen der Stiftung und dem jeweiligen Tatfunk-Kurs abgeschlossen. Die Schüler managen das Projekt und das Projektbudget eigenständig und eigenverantwortlich und müssen regelmäßige Zwischenberichte anfertigen. Auch die abschließende Vermarktung und die Suche nach einem geeigneten Sender, der die erstellte Radiosendung ausstrahlt gehört zu den Aufgaben der Schüler.

Die Ausschreibung läuft über das Kultusministerium. Die teilnehmenden Schulen werden von einer Jury ausgewählt, wobei auf eine regionale Verteilung über alle Regierungsbezirke geachtet wird. Im Schuljahr 2005/2006 waren bundesweit 25 Gymnasien aus neun Bundesländern am Grundkurs „Tatfunk“ beteiligt, davon allein 17 Schulen in Bayern (Anlage 4: Auflistung der beteiligten Schulen). Aus den Ergebnissen wählt eine Jury jedes Jahr die kreativsten und überzeugendsten Tatfunk-Sendungen aus. Die Preisverleihung fand im September 2006 im BMW-Pavillon in München statt.

### **Safer Internet Day**

Im Berichtszeitraum fand der „Safer Internet Day“ am 06.02.2007 zum vierten Mal weltweit statt. Er wurde von der EU-Kommission initiiert und stand unter der Schirmherrschaft der EU-Kommissarin für Informationsgesellschaft und Medien Viviane Reding. In fast 40 Ländern rückten Initiativen und Unternehmen an diesem Tag das Thema Internetsicherheit in den Fokus. Bei all den von den Beteiligten selbständig durchgeführten Aktionen sollte deutlich werden, dass sie ein Teil der Weltumfassenden Initiative sind, die von der EU ausgeht. Der deutsche Knotenpunkt „Klicksafe“ koordinierte nach dem großen Erfolg im Vorjahr wieder ein so genanntes Blogathon (Block und Marathon), das sich, beginnend in Neuseeland, von Kontinent zu Kontinent um den ganzen Erdball durch die verschiedenen Zeitzonen zog. Darüber hinaus gab es beispielsweise eine bundesweite Schulhofaktion initiiert von „Klicksafe“ und „Schulen ans Netz“.

Die BLM hat anlässlich des „Safer Internet Days“ gemeinsam mit den bayerischen lokalen Fernsehstationen eine Aktion gestartet, um die Kompetenz von Vorschulkindern im Umgang mit Computern zu fördern. Wie in der Pressemitteilung (Anlage 5) angekündigt, verlor die

BLM über die Fernsehanbieter im März in 16 bayerischen Städten und Regionen unter den Kindergärten vor Ort jeweils einen PC mit Flachbildschirm. Neben der Hardware gab es auch Begleitmaterial, so die aktuell veröffentlichte und von der BLM mitfinanzierte Handreichung „Computerarbeit in Kindertagesstätten“ und die CD-ROM „Wissen wie's geht“ vom Verein Internet-ABC“. Während das praxisnahe Handbuch Schritt für Schritt erläutert, wie der PC im Kindergartenalltag eingebunden werden kann, wertvolle Tipps zur Auswahl der Software und viele Projektideen liefert, will die CD-ROM Erziehende dabei unterstützen, Kindern einen sicheren Einstieg ins World Wide Web zu ermöglichen. Diese Begleitmaterialien erhielten auch weitere 10 Kindergärten jedes Sendestandortes.

Die Einbindung von medienpädagogischen Angeboten im Kindergarten ist besonders aktuell seit das neue Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) die Bildungsqualität in bayerischen Kindertagesstätten neu bestimmt. Hierzu zählt auch die Vermittlung von Kompetenz im Umgang mit Medien und dem Computer. Mit ihrer Aktion wollte die BLM die Medienarbeit in Kindergärten fördern, um Vorschulkinder besser auf die künftige Mediennutzung vorzubereiten und sie für die Gefahren der Computer- und Internetnutzung zu sensibilisieren. Damit regierte die BLM auf die aktuellen Ergebnisse eines Vorabberichts der KIM-Studie 2006 (Anlage 6), der anlässlich des Safer Internet Days veröffentlicht wurde. Die KIM-Studie erfasst den Medienumgang von Kindern ab 6 Jahren. Ersten Ergebnissen nach gewinnt der Computer seit Jahren an Bedeutung für Kinder. Bereits bei den Sechs- bis Siebenjährigen nutzen 57% den PC. Betrachtet man die Kinder zwischen sechs und 13 Jahren dann zählen schon 81% zu den Computernutzern.

Die lokalen Fernsehstationen waren gerne bereit, die Aktion zu unterstützen und bemühten sich, über lokale Werbepartner weitere PCs für die Verlosung zu gewinnen. Folgende Stationen nahmen an der Aktion teil: TV Allgäu, TV Touring Aschaffenburg, augsburg.tv, Donau TV, Franken live, intv - der infokanal, Regiona Fernsehen Landshut, münchen tv, Regional Fernsehen Oberbayern, Oberpfalz TV, Tele Regional Passau 1, TVA Regensburg, REGIO TV Schwaben, TV touring Schweinfurt, TV touring Würzburg.

## **Didacta**

Die BLM und der Verein Programmberatung für Eltern e.V. waren wie in den Vorjahren auf der Bildungsmesse Didacta vertreten, die in 2006 in Hannover und 2007 in Köln stattfand. Als zentrales Messeereignis für die gesamte Bildungswirtschaft bietet sie Angebote für die Bereiche Kindergarten, Schule, Hochschule und Aus- und Weiterbildung. Fachbesucher sind überwiegend Lehrer, Erzieher und Dozenten. Die Landesmedienanstalten präsentierten an einem gemeinsamen Messestand ihre Materialien zur Förderung von Medienkompetenz. Im Mittelpunkt standen dabei die Gemeinschaftsprojekte FLIMMO und das Internet-ABC. Von 27. Februar bis 3. März war auch die Stiftung Zuhören mit einem eigenen Stand auf der Didacta vertreten.

## **HörMal! – Radiowettbewerb mit Festival**

Im Berichtszeitraum richtete die „Stiftung Zuhören“ in enger Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien, dem Bayerischen Rundfunk, dem Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (JFF) und dem Bayerischen Jugendring das Radioprojekt „HörMal!“ aus, einen Wettbewerb mit Festival.

„HörMal!“ will Kinder und Jugendliche bis 26 Jahre aus ganz Bayern für die Themen Radio und Zuhören begeistern. Im Mittelpunkt steht ein Wettbewerb in den Kategorien „Comedy“, „Hörspiel“, und „journalistischer Beitrag“, bei dem 2006 knapp 1.000 Teilnehmer erstaunliches Können und beachtlichen Ehrgeiz an den Tag legten. Das große Abschlussfestival, das vom 7. bis 8. Juli 2006 auf dem Gelände des Studio Franken in Nürnberg statt fand, zog in seinem zweiten Jahr knapp 600 begeisterte Nachwuchsjournalisten an. Zwei Tage lang trainierten Radioprofis mit den jungen Leuten wie man eine Sendung moderiert, eine Live-Reportage macht, einen Radiobeitrag ins Internet stellt und vieles andere mehr.

In Zelten im Studiopark, in den Räumen der Schule für Rundfunktechnik (SRT) und des Bayerischen Rundfunks fanden tagsüber Workshops statt, die auf die Interessen der Jugendlichen zugeschnitten waren zu den Themen Sprechtraining, Formatradio, Internetradio/ Podcasting und Schulradio, Nachrichten, Interview-Training und eine Einführung ins Schreiben fürs Hören. Die Jugendlichen stürmten die Workshops und nutzten die Chance, von erfahrenen Radio-Leuten zu lernen.

Auf dem Festival wurden auch die Preisträger von „TurnOn“ und „Earsinn“ ausgezeichnet. Das goldene „HörMal!“-Mikrofon ging unter anderem an zwei Radiobeiträge, die im Rahmen des BLM-Projekts „In eigener Regie“ gefördert wurden, dies waren der Beitrag zum „Konzentrationslager Hersbruck“, der in der Kategorie „Journalistischer Beitrag – 14 bis 18 Jahre“ den Hauptpreis gewann und „Die WG – Tagebuch einer Verzweifelten“, die die „HörMal!“-Trophäe in der Kategorie „Hörspiel – 18 bis 26 Jahre“ holte. Neben Siegerehrungen, Workshops und Diskussionsforen kam auch die Entspannung nicht zu kurz. So erlebten die Festival-Besucher eine Weltpremiere. Beim Live-Hörspiel "Cassandra's Run" gingen sie auf die Jagd nach Willy Blau, dem einzigen Zeugen eines Verbrechens. Den Ausgang des Hörspiels bestimmten die Zuschauer mit - und konnten gleichzeitig einem Geräuschemacher auf der Bühne bei der Arbeit zuschauen. Anschließend sorgten Nachwuchsbands für neue Töne.

### **„In eigener Regie“**

Im Förderjahr 2006/2007 wurden sechs Audio-, 12 Video- und acht Multimedia-Projekte gefördert. Hinzu kamen 14 Basisseminare in den bayerischen Regierungsbezirken, die interessierten Jugendlichen die Möglichkeit gaben, medienbezogenes Grundlagenwissen zu erwerben.

Der 16. Förderzeitraum des Projekts begann dann im Frühjahr 2006 für die geförderten Gruppen mit dem traditionellen Einführungswochende in Kochel am See. An diesem

Wochenende konnten alle Ihre Konzepte ausarbeiten, Drehpläne und Roadmaps entwickeln und erste Erfahrungen mit digitaler Schnitttechnik, dem Lichtsetzen oder dem Programmieren von interaktiven Elementen sammeln. Unterstützt wurden sie dabei von Experten aus den verschiedenen Medienbereichen. Mit dem Ende des Arbeitstreffens begann für die Gruppen die Produktionsphase. Acht Monate blieben ihnen, um ihren Film, ihre Reportage, ihr Hörspiel, ihre Website oder ihr Computerspiel umzusetzen. Während dieser Zeit gewannen viele der Jugendlichen ganz neue Erfahrungen. Teamabsprachen mussten getroffen und Produktionspläne geschrieben werden. Unerwartete logistische Herausforderungen, spontane Nachtdrehs und tagelange Studiosessions galt es zu bewältigen. Doch nahezu alle Teams waren erfolgreich und konnten am Ende stolz das Ergebnis ihrer Arbeit bei der Abschlussveranstaltung in Bayreuth präsentieren. Das Programmheft mit der Dokumentation des 16. Förderzeitraums liegt dem Bericht bei.

## **2.2 Förderungen/ Beteiligungen**

- **„Internet-ABC“**
- **Prix Jeunesse**
- **Bundesfestival Video, Film, Multimedia in Nürnberg**
- **Jugendkinotage des Bernhard Wicki Gedächtnis Fonds e.V.**
- **Wettbewerb „Cross Media“**
- **Förderung des ISM (Informationssystem Medienpädagogik)**
- **Beteiligung im Projektbeirat „Elterntalk“ (aj)**
- **Mitgliedschaft in der Stiftung „Bildungspakt Bayern“**
- **JuFinale**
- **Projekt „Objektiv– Behinderung, Medien, Schulen“ der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien e. V.**

Nachdem das Projekt „Objektiv“ einen wichtigen Beitrag leistet, den Dialog zwischen Behinderten und Nichtbehinderten zu fördern und gegenseitiges Verständnis aufzubauen, bezuschusst die BLM das Projekt seit vielen Jahren. Wie überzeugt die BLM von der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien e.V. (abm) ist, zeigt auch die Unterstützung im Rahmen der Programmförderung.

Trotzdem war die Weiterführung des Projekts in 2006 gefährdet, weil das Sozialministerium nicht mehr in der Lage war, das Projekt „Objektiv“ zu unterstützen. Die Entwicklung, dass nach dem Kultusministerium nun auch das Sozialministerium keine Möglichkeit sah, das



Projekt zu fördern, bedauerte die BLM sehr. Denn „Objektiv“ greift ein Thema auf, für das es in den Schulen nur wenig Material gibt. Es bietet Schülern ein Forum, das die Begegnung mit behinderten Menschen ermöglicht, und hilft Berührungsängste abzubauen. Damit leistet „Objektiv“ einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes, das die Integration von Kindern mit Behinderungen in Regelschulen zum Ziel hat. Um die Fortführung von „Objektiv“ zu sichern, hat die BLM in 2006 zusätzliche Fördergelder freigemacht, damit die finanziellen Einbußen, die durch die Absage der Fördergelder des Sozialministeriums entstanden, zumindest zu Teil ausgeglichen werden konnten.

- **Modellprojekt zur Qualifizierung von Lehrkräften zum Thema Film  
„Kompetenzzentren Film“**

Erstmals in 2006 förderte die BLM die Fortbildungsreihe „Kompetenzzentren Film“, deren Ziel es ist, das Thema Film in der schulischen Bildung besser zu verankern. Bereits in 2003 nahmen die ersten 14 Kompetenzzentren Film ihre Arbeit auf. Die Kompetenzzentren sind Schulen, an denen engagierte Lehrkräfte Fortbildungen im Bereich der kreativen Filmarbeit durchführen. Um eine flächendeckende Verteilung in ganz Bayern zu erreichen, wurden im Frühjahr 2006 weitere 17 Kompetenzzentren Film ausgestattet. Der vierwöchige Lehrgang zur schulischen Filmarbeit schließt mit einer Zertifizierung ab und qualifiziert Lehrkräfte dazu, ihr Wissen und Können nicht nur an der eigenen Schule einzusetzen, sondern auch die Schulen der jeweiligen Region zu betreuen. Dazu gehört vor allem die Durchführung von Lehrerfortbildungen sowie die Beratung von Kollegen bei Filmprojekten, aber auch die ästhetische, dramaturgische, technische und organisatorische Betreuung von Videoprojekten an Schulen (Anlage 7: Programm des Lehrgangs). Initiiert vom Kultusministerium wird das Projekt neben der BLM auch von der Bavaria Film GmbH, den Firmen Apple und Canon und der Vision Kino GmbH unterstützt. Schirmherr des Projekts ist der Regisseur Helmut Dietl.

- **„Handreichung zur „Computerarbeit in Kindertagesstätten“**

Die BLM beteiligte sich 2006 an der Publikation der Handreichung „Computerarbeit in Kindertagesstätten“, die von der LPR Hessen in Kooperation mit dem Hessischen Sozialministerium herausgegeben wurde. Basis ist eines zweijährigen Forschungsprojektes, das untersuchte, welchen Einfluss der Computer auf die kognitive und kommunikative Entwicklung von Kindern hat und wie sich Kinder im Vorschulalter bei der Computernutzung verhalten. Die Forschungsergebnisse wurden in die konkrete Handreichung für die Einführung und Anwendung praktischer Computerarbeit in Kindertageseinrichtungen übertragen. Die Handreichung erläutert Schritt für Schritt, wie der Computer in den Kindergartenalltag integriert werden kann. Sie informiert zusätzlich über die technischen Seiten und gibt wertvolle Tipps zur Auswahl geeigneter Programme.

Die BLM verteilt die Handreichung in Bayern auf Anfrage kostenlos an Kindertageseinrichtungen und hat diese praxisnahe Publikation bei ihrer Aktion am Safer Internet Day 2007 (siehe 2.1) verteilt. Ein Flyer zum Handbuch liegt dem Bericht bei.

- CD „1200 Jahre Ingolstadt“, die einen auditiven Zugang zur Stadtgeschichte liefert. Sie wurde mit Unterstützung der BLM an die Schulen im Sendegebiet von Radio In verteilt.

- Einmalige finanzielle Unterstützung des Medienzentrums Parabol für die Anschaffung von Geräten. Die Technik wird benutzt, um ein TV-Magazin mit Jugendlichen zu produzieren, das bei Franken-TV ausgestrahlt wird.

## 2.3 Forschung

### „Umgang Heranwachsender mit Konvergenz im Medienensemble“

Im Januar lud die BLM zur Präsentation der Fortführung der Konvergenzstudie ein. Im Auftrag der BLM wurde die Studie vom JFF- Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis durchgeführt. Sie ist eine fortführende Untersuchung der Medienkonvergenz aus Nutzersicht (BLM-Schriftenreihe Band 70) und untersucht die konvergenzbezogenen Mediennutzung von 11- bis 17-jährigen. Die Ergebnisse sind als Band 85 der BLM-Schriftenreihe erschienen. Die Studie gewährt systematische und tiefgehende Einblicke, wie sich Heranwachsende in der immer komplexer werdenden Medienwelt bewegen. Vergnügen und Information, Kommunikation und Interaktion – all das suchen und finden Jugendliche in der konvergenten Medienwelt. Mediale Kultwelten sind für viele Dreh- und Angelpunkt ihrer Mediennutzung. Ein Ergebnis, das nachdenklich stimmt, ist, dass insbesondere Heranwachsende mit niedrigem Bildungshintergrund die Medien eher als Konsumraum sehen. Für Heranwachsende mit hohem Bildungshindergrund hingegen sind Medien auch Gestaltungsraum. Die Ergebnisse wurde nach der Präsentation mit Experten aus verschiedenen Disziplinen diskutiert (Anlage 8: Pressemitteilung).

## 2.4 Jährliche Fachtagung

Im November 2006 veranstaltete das Forum Medienpädagogik seine zwölfte Fachtagung, die erstmals als eigenständige Veranstaltung und nicht im Rahmen der Medientage München stattfand. Hintergrund war, dass der Fachtagung im Rahmen der Medientage nicht ausreichend Zeit- und Räumlichkeiten für anspruchsvolle und praxisorientierte Themenangebote zur Verfügung gestellt wurden. Zudem besuchten nur sehr wenige Lehrer, Pädagogen und Erzieher die Münchner Medientage und so konnte die Fachtagung ihre Zielgruppe in den letzten Jahren nur bedingt erreichen. Vorbereitet wurde die Fachtagung vom Arbeitskreis der Forums Medienpädagogik (siehe 1.3).

Am 23. November fand die Fachtagung unter dem Titel „Lebensläufe – Lebensmuster – Lebensgestaltung/ Wie Medien eingreifen“ in den Räumen der Bayerischen Landeszentrale statt. Was den Ablauf (Anlage 9) anbelangt, wurde ein Konzept wieder belebt, das es bereits vor zwölf Jahren gab. Die ganztägige Veranstaltung begann mit einem Einführungsreferat. Am Nachmittag verteilten sich die Tagungsbesucher auf drei Arbeitsgruppen, deren Ergebnisse abschließend im Plenum zusammengeführt und in ein Positionspapier (Anlage 10) gefasst wurden.

Die Gesamtmoderation der Fachtagung übernahm der Vorsitzende des Medienrats, Dr. Erich Jooß. Als Moderatoren der Arbeitsgruppen stellten sich aus dem Forum Medienpädagogik Rainer Rupp, Petra Müller und Prof. Dr. Walter Eykmann zur Verfügung.

In seinem Einführungsreferat „Medienkompetenz als Lebenskompetenz“ betonte Dr. Fred Schell, Geschäftsführender Direktor des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, dass Medienkompetenz in unserer Mediengesellschaft wesentlicher und notwendiger Bestandteil von Lebenskompetenz ist und die Orientierungsfunktion der Medien mit dem wachsenden Angebot an Medien und medialen Inhalten weiterhin zunehmen wird. Er gliederte seinen Vortrag in drei Teile. Referierte zunächst über Lebenskompetenz und Bildung, widmete sich dann der Bedeutung der Medien in der Lebenswelt Heranwachsender und ordnete die Medienkompetenz schließlich als Bestandteil der Lebenskompetenz ein.

In der Mittagspause hatten alle Tagungsbesucher die Möglichkeit, sich auf die verschiedenen Arbeitsgruppen vorzubereiten. Neben den Präsentationen von Zusammenschnitten von aktuellen TV-Lebenshilfeformaten und von Computerspielen gab es hier das Angebot, an verschiedenen Stationen Computerspielern über die Schulter zu schauen oder selbst zu spielen und die neueste Handytechnik auszuprobieren.

In der Arbeitsgruppe 1 „TV: Rat und Tat und Emotionen“, moderiert von Rainer Rupp, mit Joachim von Gottberg von der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen (FSF), Elisabeth Helming vom Deutschen Jugendinstitut (DJI), Heinz Thiery von der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung und Martina Mühlberger von der BLM standen Lebenshilfeformate im Fernsehen und die Frage, wie sich diese in das reale Leben der Zuschauer einmischen, im Mittelpunkt. Die Arbeitsgruppe konzentrierte sich auf Sendungen, wie Talkshows und Beratungsshows, die von den Sendern als „Helptainment“, „Coaching TV“ oder „Good TV“ bezeichnet werden und dem Affektfernsehen zuzuordnen sind.

Die Arbeitsgruppe 2 „PC und Internet - Leben spielen“, moderiert von Petra Müller, setzte einen Schwerpunkt im Bereich Rollenspiele, bei denen Heranwachsende täglich in verschiedene Rollen virtueller Helden schlüpfen können, riskante Abenteuer bestehen und Familien gründen. Hier diskutierten der Kinderpsychologe Dr. Wolfgang Bergmann, Frau Dr. Britta Neitzel von der Uni Siegen, Klaus Wölfling von der Interdisziplinären Suchtforschungsgruppe der Berliner Charité und Patrick Lück, Redakteur der Zeitschrift GameStar, wie diese PC-Spiele die Lebensgestaltung Heranwachsender beeinflussen. Als Beispiele vorgestellt wurden u.a. das Online- Rollenspiel „World of Warcraft“, bei dem Spieler sich über Teilidentitäten definieren, die übermenschliche Fähigkeiten haben, oder „Die Sims“, ein Lebens-Simulationsspiel, bei dem virtuelle Figuren ein echtes Leben führen, dass vom Spieler bis ins Detail, von der Geburt bis zum Tod geplant wird, wobei materielle Werte im Vordergrund stehen.

Die AG 3 „Handy multimedial und überall“, moderiert von Prof. Dr. Walter Eykmann, beschäftigte sich mit dem Handy als dem multimedialen Werkzeug der Zukunft, das bald alle Unterhaltungs- und Kommunikationsfunktionen vereinigen soll. Die Veränderung der Kommunikationskultur durch die Allgegenwart der Handys stand im Mittelpunkt. Experten auf dem Podium waren hier Katrin Napp von Schulen ans Netz e.V., Friedemann Schindler von jugendschutz.net und Kathrin Demmler vom Medienzentrum München (MZM) des JFF.

Die Fachtagung richtete sich vor allem an Pädagogen und Erzieher mit dem Ziel, diese zu ermutigen, sich mit den von Ihren Schülern favorisierten Medien auseinander zu setzen. Entsprechend wurde sie vom Kultusministerium als eine die staatliche Lehrerfortbildung ergänzende Maßnahme für Lehrkräfte aller Schularten in Bayern anerkannt; damit konnte eine Freistellung vom Unterricht erteilt werden. Insgesamt 120 Teilnehmer besuchten die Fachtagung. Sie erhielten eine umfassende Dokumentation der Veranstaltung mit allen Referaten und Statements (Anlage 11). Die Tagungsdokumentation wurde im Nachgang zur Fachtagung auch von zahlreichen Lehrern, die an der Tagung nicht teilnehmen konnten, angefordert.